

Zwei Balladen von CARL LOEWE, gesungen von Herrn Gura.

a) Edward.

»Dein Schwert, wie ist's von Blut so roth,
Edward,
Und stehst so traurig da? O!«
»Ich hab' geschlagen meinen Geier todt,
Mutter,
Und das, das geht mir nah'. O!«
»Deines Geiers Blut ist nicht so roth,
Edward,
Mein Sohn, bekenn' mir frei. O!«
»Ich hab' geschlagen mein Rothross todt,
Mutter,
Und's war so stolz und treu. O!«
»Dein Ross war alt, und hast's nicht noth,
Edward,
Dich drückt ein andrer Schmerz. O!«
»Ich hab' geschlagen meinen Vater todt,
Mutter,
Und das, das quält mein Herz! O!«
»Und was wirst du nun an dir thun,
Edward?
Mein Sohn, das sage mir! O!«

»Auf Erden soll mein Fuss nicht ruh'n,
Mutter,
Will wandern über's Meer! O!«
»Und was soll werden aus Hof und Hall,
Edward?
So herrlich sonst und schön! O!«
»Ach, immer steh's und sink' und fall'!
Mutter,
Ich werd' es nimmer sehn! O!«
»Und was soll werden aus Weib und Kind,
Edward,
Wann du gehst über's Meer? O!«
»Die Welt ist gross, lass sie betteln drin,
Mutter!
Ich seh' sie nimmermehr! O!«
»Und was soll deine Mutter thun,
Edward?
Mein Sohn, das sage mir. O!«
»Der Fluch der Hölle soll auf Euch ruh'n,
Mutter,
Denn Ihr, — Ihr riethet's mir! O!«

HERDER.

b) Der Nöck.

Es tönt des Nöcken Harfenschall:
Da steht der wilde Wasserfall,
Umschwebt mit Schaum und Wogen
Den Nöck im Regenbogen.
Die Bäume neigen
Sich tief und schweigen,
Und athmend horcht die Nachtigall.
»O Nöck, was hilft das Singen dein?
Du kannst ja doch nicht selig sein!
Was soll dein Singen taugen?«
Der Nöck erhebt die Augen,
Sieht an die Kleinen,
Beginnt zu weinen,
Und senkt sich in die Fluth hinein.
Da rauscht und braust der Wasserfall,
Hoch fliegt hinauf die Nachtigall,
Die Bäume heben mächtig
Die Gipfel grün und prächtig!
O weh! es haben
Die wilden Knaben
Den Nöck betrübt im Wasserfall!
»Komm wieder, Nöck,

Du singst so schön!
Wer singt, kann in den Himmel geh'n!
Du wirst mit deinem Singen
Zum Paradiese dringen!
O komm, es haben
Gescherzt die Knaben,
Komm wieder, Nöck,
Und singe schön!«
Da tönt des Nöcken Harfenschall,
Und wieder steht der Wasserfall,
Umschwebt von Schaum und Wogen
Der Nöck im Regenbogen.
Die Bäume neigen
Sich tief und schweigen,
Und athmend horcht die Nachtigall.
Es spielt der Nöck und singt mit Macht
Von Meer und Erd' und Himmelspracht.
Mit Singen kann er lachen
Und selig weinen machen.
Der Wald erbebet,
Die Sonn' entschwebet,
Er singt bis in die Sternennacht.

Nach einer Norischen Sage von KOPISCH.